

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schwelckschen Verlage. (Halleischer Courier.)

Anzeige - Erklären für die Hallesche Zeitung oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Preisung nur 15 Pf., sonst 18 Pf.; Sammelheft für die Hallesche Zeitung ausgegeben. Anzeigen werden in Hallescher Inseratenblatt unentgeltlich abgedruckt. Recleinan am Schluß des redactionellen Berichtes die Seite 40 Nr.

Signat-Vordr.
Für Halle u. Umgebungen
Preis 2,50 Mk., durch die
Post bezogen 3 Mk. für
das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung
erschient wochentlich
in erster Ausgabe vor
mittags 11 1/2 Uhr, in
weiterer Ausgabe Nachm.
5 Uhr.
Verlags-Vorwandlung
nach Berlin u. Leipzig.
Erklärung Nr. 158.

Nummer 3.

Halle, Dienstag 5. Januar 1892.

184. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Inseraten-) Ausgabe.

Bestellungen

auf die Halleische Zeitung

für das 1. Vierteljahr werden für Auswärts zum Preise von **3 Mark** von allen Kaiserlichen Postämtern, für Halle und Umgebungen zum Preise von **2,50 Mark** von der Expedition und den Zeitungsträgern entgegengenommen.

Politische und vermischte Nachrichten.

Die Kaiserin hat die Bitte, den Berliner Diakonissen in Gestalt eines „Stillesbens“ — Korb mit Gütern, Thee, Schokolade u. s. w. — einen Weihnachtsgruß zu senden, in diesem Sinne haben wir erwirkt, daß sie jeder einzelnen hiesigen Diakonisse ein Geschenk und jeder Bekräftigung ein Briefchen, die zum festen Gruß in der Station bleiben soll. In jeder dieser Briefchen schreibt die Kaiserin nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ eigenhändig einen Abschied, dem sie ihren Namen hinzusetzt. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden haben die Kaiserin nach Berlin wegen Unwohlseins des Großherzogs um einen Tag verschoben. Der Großherzog wohnte gestern der Eröffnung der Lokalbahn Balt.-Schl. bei.

Über die Beschlüsse der Konferenz vom 27. Dez. welche von Mitgliedern der positiven Union in Berlin abgehalten worden ist, will die „Berliner Presse“ in Erfahrung gebracht haben, daß man zu Bildung einer neuen Partei sich nicht entschlossen, um den Bestand der Fraktion nicht zu schwächen.

Für die Veranschaulichung der Volksschuldner hat der Kultusminister aus Anlaß eines Spezialgesetzes erklärt, daß der Verrechnung der Verrenten im Sinne des 4. Abs. 5 des genannten Gesetzes das gleiche Vorkommen als Lehrer und Kantor als ein einheitliches Nebeneinkommen zu Grunde zu legen ist; dagegen sind unrichtige Einmaligen für kirchliche Verrechnungen sind bei organisch verbundenen Ämtern auf die Berücksichtigung nicht anzuwenden.

Der „Korrespondenz“, das Organ der streikenden Arbeiter-Schichten, sucht die Streikenden noch immer durch falsche Nachrichten zu täuschen. Beispielsweise berichtet auch die Sonntagssnummer, daß aus Breslau von Arbeitsaufnahmen „gefabelt“ werde.

In polnisch-katholischen Kreisen der Provinz Posen wird, wie das Dep. Nir. „Herold“ erzählt, eine Adresse an den Kaiser vorbereitet, worin ihm der Dank für die Ernennung eines polnischen Bischofs zum Erzbischof ausgesprochen wird.

Den kaiserlichen Beamten, welche in den deutschen Schutzgebieten eine längere als einjährige Verwendung gefunden, ist nach einem Bundesratsbeschlusse vom 22. Dezember ihre dortselbst zugeordnete Dienstzeit bei der Pensionierung doppelt in Anrechnung zu bringen.

Die Vertreter der Signatarstaaten der Brüsseler Convention sind am 2. Januar in Brüssel zusammengetreten. Da die Generalacte bisher von Portugal noch nicht angenommen worden ist, so wurde auf Antrag der portug.

glesiichen Regierung das Protokoll noch bis zum 2. Februar d. J. offen gehalten.

*** Rentengüter.** Die im Kreise Lobian gelegenen Mittergüter Sieflein und Capman werden seit einiger Zeit in Rentengüter umgewandelt und jetzt soll auch das große Gut Schuller bei Kankwitz in Rentengüter von 10 bis 150 Morgen Größe verlegt werden.

Der Afrikanische Teufel liegt, wie uns mitgeteilt wird, gegenwärtig im Krankenhaus zu Hamburg darnieder. Herr Teufel hatte sich im September nach Kamerun begeben. Unterwegs schwoll ihm der Fuß an, die Ärzte empfahlen ihm die Wästel nach Deutschland und Herr Teufel reiste demgemäß nach Hamburg zurück.

*** Zur Steuererhöhung** bemerkt die „Frei. Ztg.“: Wir können uns allen Steuerpflichtigen raten, nicht mehr zu beklagen, als ob es ihnen notwendig ist. Gelegentlich vorzuführen ist bloß die Angabe der Einkommenshöhen und die Angabe, wie sich dieses Einkommen verhält, als Kapitalvermögen. Grundbesitz, Handel und Gewerbe und gewinnbringende Beschäftigungen. Man braucht danach höchstens für Jähren zu bezeichnen. Nur ist dem Formular der Steuererklärung noch ein besonderes Blatt hinzuzusetzen, auf dem Kopf es heißt: „Den Einkommenhöhen nicht es frei, die keinen mitzubedenken Anzeigen zu Grunde liegende Verrechnungen oder andere Erwerbsergebnisse und Einnahmen außer der Einkommenserklärung mitzutheilen.“

Niemand ist aber überhaupt verpflichtet, weder auf dieser noch auf einer anderen Angabe irgend welche nähere Berechnungen, Erklärungen mitzutheilen. Jeder Steuerpflichtige kann in dieser Beziehung eine eigene Erklärung der Einkommensverhältnisse abgeben und sich auch dann auf dasjenige beschränken, was zur Erklärung dieser Frage durchaus notwendig ist. Es ist Niemandem verboten, der Steuerbehörde im Hinblick auf die Steuererhebung beizustimmen ein Verzeichnis seiner verschiedenen Wertgegenstände mitzutheilen oder Auskunft zu geben über die einzelnen Quellen seiner Einnahmen aus gewinnbringender Beschäftigung. Noch weniger besteht eine gesetzliche Verpflichtung, in der Steuererklärung Mitteilung zu machen über die Grundbesitz, vom Iren der Hausbesitzer. Das betreffende über Grundbesitz keine Angabe zur Ermittlung des Einkommens ausliefert. Unrechtes Erwerben greift das neue Einkommensgesetz nicht weiter in die Privatverhältnisse ein, das der Zweck des Gesetzes rechtlich. Um so weniger haben wir es für angemessen, heimlich die Hand dazu zu legen, daß der Steuerbehörde tiefer in die Privatverhältnisse eindringt, als das Gesetz selbst vorsieht.

*** Auf das gemeinliche Geld** der sächsischen Sanktions- und Gewerbesteuer, betreffend die Festlegung des Zinssfußes, hat sich das Unterstaatssekretariat dem Kaiserlichen Rat angeschlossen, welches nicht ohne alle Bedenken gegen diese Erneuerung ist, wenn auch über den Verlust derselben vom Standpunkt der Verantwortung der Regierung aus nicht im höchsten Grade zu bedauern ist. Es ist bezüglich der Festlegung der Zinssfußes der Ansicht, daß der Staat die Mittel zur Deckung der verschiedenen Konventionen und kirchlichen Gemeinschaften weitest in den Händen mit geordneten Anordnungen erhalten werde. Es ist bezüglich der Festlegung der Zinssfußes der Ansicht, daß der Staat die Mittel zur Deckung der verschiedenen Konventionen und kirchlichen Gemeinschaften weitest in den Händen mit geordneten Anordnungen erhalten werde. Es ist bezüglich der Festlegung der Zinssfußes der Ansicht, daß der Staat die Mittel zur Deckung der verschiedenen Konventionen und kirchlichen Gemeinschaften weitest in den Händen mit geordneten Anordnungen erhalten werde.

*** Neuer Verträge mit ostafrikanischen Händlern** macht das amtliche „Deutsche Kolonialblatt“ noch weiter die Mitteilung, daß unter dem 8. Januar durch London, Egel und Stöckel in Betram mit dem Sultan Sultanowitsch von Sperr abgegeschlossen wurde, woran hierauf Sultan ich und seine Vizekönig ger. S. Majestät dem Deutschen Kaiser Wilhelm II. König von

Preußen und dessen Nachfolgern unterstellt.“ Ferner hat Emin Pasha folgende Verträge abgeschlossen: mit Niamoi von Umi am 31. August 1890, mit Niamoi von Niamoi am 18. November 1890, mit Niamoi von Niamoi am 20. November 1890, mit Niamoi von Niamoi am 30. Januar 1891, mit Niamoi von Niamoi und Niamoi von Niamoi. Während die Verträge von Niamoi Egel und Stöckel als Unterzeichnung aufzuführen, enthalten Emin's Verträge auch anderweitige Bestimmungen, welche auf Festlegung von Niamoi und Ordnung, Verwaltung der Niamoi, Schutz des Niamoi u. s. w. hinstehen.

Saatensfund und Ernterückgang.

Die Bestellung der Winterfrucht ist im Regierungsbezirk Bosen unter den günstigsten Verhältnissen vorgenommen worden und die Felder gewähren einen erfreulichen Anblick. Falls nicht besonders ungünstige Witterung eintritt, sind die Aussichten für das nächste Jahr gut. Auch im Regierungsbezirk Königsberg verlief die Bestellung der Winterfrucht sehr günstig. Der Stand namentlich der früh getäteten ist vortrefflich.

Das Gesamtergebnis der Ernte im Regierungsbezirk Gumbinnen kann als ein durchaus zufriedenstellendes bezeichnet werden. An Roggen ist — abgesehen von der freien Halft, Heudrügung und Nierdigung, wo diese Fruchtfrucht in Folge zu großer Kälte durch Auswuchs nicht gelitten hat — eine gute Mittelernte erzielt worden, und auch in den eben genannten Kreisen wird der durch Mangel an befristeter Winterernte in der Dunkelheit gegenüber den Ernterückgängen der früheren Jahre durch die Quantität des niederen Mal von den Feldern eingebrachten Roggen an nachher ausgeglichen. Die Weizenerte ist fast durchweg eine sehr ertragreiche gewesen. Sie hat ohne aemerkenswerten Schaden eingebracht werden können. Auch der Ertrag der Sommerernte befindet sich allenthalben vollständig. Sehr richtig ist der zweite Schritt an Acker, Heu und sonstigen Futtererzeugnissen ausgefallen und bei der künftigen Witterung auch gut eingetretet worden.

Wismar und Schweden.

Der „Sommerliche Kurier“ hatte in einem Artikel, den auch wir seiner Zeit eintreiben haben, berichtet, daß im Jahre 1893 von Schweden an Mecklenburg-Schwerin mit den Balten Pol und Anhalter verführerische Stadt Wismar nicht wieder überwunden werden könne, selbst wenn Schweden im Jahre 1908 von seinen im Verträge von Pläntze vorbereiteten Wiedereinstellungsberechtigten Gebrauch machen und die Summe von rund 100.000 Mk. an den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin ausbezahlen wolle. Er hatte dabei bemerkt, daß wenn in Wismar verführerischen Verträgen die Möglichkeit des Nihilismus von Wismar an Schweden in Verzicht gezogen werden lief, dies nur eine juristische Vorkehrung wäre, ohne irgend welche Bedeutung zu haben. Das Wort verführerisch im Zusammenhang damit liegt folgende Zuhilfenahme des ersten Bürgermeisters der Stadt Wismar, Herrn Kraatz, vom 25. Dezember.

„Herrn ist Ihnen erst jetzt, schreibt Herr Bürgermeister Kraatz auf Ihre beiden geistlichen Schreiben vom 3. J. bzw. 14. 11. d. Mts. eine Antwort ertheile, so die Veranlassung hiervon der Umstand, daß bis vor Kurzem hier Verhältnisse vorliegen, die es nicht abzurufen erlauben, die künftige rechtliche Lage, ob Wismar wieder überwunden werden könne, in öffentlichen Mitteilungen erörtern zu sollen. Da die obgedachten Verhältnisse sich hier nun inzwischen geändert haben, so stehe ich nicht an, Ihnen folgende ergebnisse Mitteilung zu machen. Infolge des Vertrages von Pläntze vom 26. Juni 1908 waren verschiedene Grundbesitzer in der nächsten Umgebung von Wismar, die sogenannten ehemaligen Justizkommissariate, von

Einiges über die Pflichten einflussreicher Gemeindeglieder auf dem Lande zur Hebung christlicher Genußungen. *)

Von H. Graf Oberstall-Oberst.

Die Nähe unseres Volkes auf sozialen Gebiete werden jetzt allermächtig erkannt. Soweit die Fortschritte zur Hebung des schwächeren Volkstums auseinandergehen, ebenso verschiedenartig lautet die Diagnose über Ursache und Sitz des Lebens.

Hierbei muß ich es als eine bedauerliche Wahrnehmung hervorheben, daß meist ein jeder Stand dem anderen die Hauptpflicht beizumessen. Viele Arbeitgeber meinen, die Handarbeit allein seien heutzutage sehr verdorrt, diese wiederum beklagen sich bitter über alle diejenigen, in deren Diensten sie stehen. Die politischen Parteien lassen die eine an der anderen kein gutes Haar. Viele behaupten in Stadt und Land, die Seelforsger hätten nicht ausreichend ihre Pflichten erfüllt, die Geistlichen dagegen beklagen es öfters, daß ihre seelforsgerische Hebung Arbeit von sichtlichem Erfolge nicht begleitet sein könne, so lange die einflussreichen Laien nicht offen und entschieden sich in Wort und Tat zum Christentum und zu den kirchlichen Dingen bekennen. Es liegt der Hand, daß diese strenge, bei vielen schon zur Gewohnheit gewordene, gegenseitige Anwartschaft die gefahrbringende Folge hat, daß jeder zu wenig über sich selbst und die Aufgaben und Pflichten seines eigenen Standes nachdenkt. Die demütliche Erkenntnis eigener Schuld und zahlreicher Unterlassungen findet den eigenen Standes allein ist der erste Schritt zur

Besserung. Dies die Reflexion, welche mich zur Behandlung vorstehenden Themas geführt hat.

Meine Aufgabe ist es nicht, hier politische und volkswirtschaftliche Fragen zu erörtern. Ich erachte es ferner nicht in meiner Aufgabe liegend, die Pflichten der Geistlichen und der kirchlichen Organe zur Hebung christlicher Genußungen zu beleuchten, obwohl ich davon überzeugt bin, daß es zumal in der Jetztzeit ein Schwergewicht aller ernsterer Verantwortung ist, welches die Diener der Kirche, die Seelforsger, tragen.

Ebenso wenig wollte ich auf die Aufgaben und den Einfluß eines von christlichen Aufwanderern durchgezogenen, von patriotischem Geiste erfüllten Volksschul-Unterrichts zurückkommen, so wichtig auch eine eingehende Prüfung unserer Schulverhältnisse erscheint, und so sehr wir auf diesem Gebiete nicht ohne Wünsche sind. Auch bitte ich, bei meinen weiteren Ausführungen zu entschuldigen, wenn ich es nicht für meine Pflicht erachte zu loben, was gelobt werden könnte, und anzureuern, was anerkannt werden muß, — es kommt mir vielmehr darauf an, im allgemeinen auf die Pflichten derjenigen hinzuweisen, deren Stellung zum Christentum, zur evangelischen Kirche, zur Sonntagshaltung nicht nur von vielen anderen Menschen beobachtet wird, sondern auch auf diese vielfach bestimmend und maßgebend einwirkt. Es sind dies in der Hauptsache die Pfleger, Inspektoren, Richter größerer Güter und Domänen, sowie Leiter industrieller Etablissemments auf dem Lande.

Ich gehe zu, daß die Entpflichtung unserer Volkes auf dem Lande im allgemeinen noch nicht so vorgeschritten ist, wie in den Großstädten. Der evangelisch-kirchliche Hilfsverein, der deshalb nicht daran, daß er seine Bestrebungen zur Vermehrung geistlicher Hilfskräfte zunächst auf die großen Städte und Industriebezirke richtet; — aber traug genug sieht es allwärts an dem platten Lande in unserer Provinz doch aus, und eine kühnere Erneuerung von innen heraus tut überall noth.

Am nächsten ist es das ruffolle, nur auf den Erwerb gerichtete Schiffs-, Acker-, Sorgen, welches tiefere geistige

Empfindungen überhaupt nicht aufnehmen läßt. Nach je zahlreicher Arbeit folgt dann nur zu oft Geiz, ziellose Genußsucht, prästendier Euzus. Die Anzahl der öffentlichen und Vereinen veranfaßten Langjährigkeithen hat einen bemerklichen Höheng erreicht. Der unerwärtliche Genußsucht schließt sich auf dem Lande vielfach engbegreifend an, als dies in den Großstädten mit den meist weiteren geistigen Aufwanderungen möglich ist. Die Gleichgültigkeit in religiösen und kirchlichen Dingen löst wie ein schwerer Vann auch auf unserer ländlichen Bevölkerung in vielen Gegenden und Dörfern, deren Kirchengelnde des Sonntags vergebens zum Gottesdienste aus den Häusern oder vom Feld und von den Wiesen hereinrufen, auf denen die sonntägliche Handarbeit einem jeden viel wichtiger erscheint. An das: „Was hüße es doch Minderen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele“ — denken die wenigsten. Die Jugend, den Eltern ungehörig verdorrt immer mehr in Buchstätt, Vergnügungssucht, in Rastern aller Art und zieht, kaum konfirmirt, das ungebundene Leben in den Städten vor, wo neue Verführungen ihrer harren.

Diese Zustände sind bekant und werden auch von vielen aufrichtigen Christen sehr bedauert.

Trotzdem herrscht vielfach in den maßgebenden und einflussreichen Kreisen auf dem Lande viel Apathie und Zuchtlosigkeit. Entweder man zieht vor, in unwantendlichen Beziehungen die Organe zu schließen vor den falschen, Schwarzseheren und die Augen vor den unerwünschten Agitationen fanatischer Wähler, welche dem Christentum, sowie dem Patriotismus immer mehr Abbruch thun, und will nur sein Leben in vollen Frieden genießen, so lange es noch angeht, oder man spricht es in unchristlichem Geiste loger offen aus, daß alle Liebessätze vergebens sei; „Nulver und Viel“ könnten uns wieder reaktivieren und auf jedem Gebiete gelinde Verhältnisse schaffen. Man entwirft sich also nicht, ein Eingeweihter Gottes herbeizuwünschen in der verborgenen Entscheidung Erwartung, dann nach geringerer Lust unzufrieden desto sorgloser sein unchristlicher Leben fortzuführen zu können. Manche erlösen

*) Wir entnehmen obigen Artikel der „Kirchlichen Monatschrift“ und können dieselbe kirchliche Zeitschrift, welche das offizielle Organ der Gruppe der positiven Union bildet, zum Abdruck im Voraus einreichen. D. Ver.

legalistischem sein sollten, ist, wie sich jetzt herausstellt, noch vom Reichstag bei Sessione während seiner letzten Regierungstage erlassen und vom kaiserlichen Reichsrat sofort zuverfassen worden.

Berliner Börse vom 5. Januar 1892.

Table with market data for Berlin on Jan 5, 1892. Columns include item names (e.g., Renten, Wechsel) and prices. Includes sub-sections for 'Nationalbank f. D.' and 'Internationale Bank'.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

(Privat-Telegramme der Hallischen Zeitung.)
Berlin, 5. Januar. Militärische Autoritäten arbeiten neue Instruktionen für Verfassung und den Gebrauch von Schießwaffen, seitens der Wachtposten. Auslag hierzu haben die neuerlichen Vorfälle, die sich in den Straßen Berlins ereigneten, gegeben.

Wien, 5. Januar. In diesem politischen Streifen ist von einem angeblichen russisch-österreichischen Grenzkonflikt nichts bekannt. Das gestern hier verbreitete Gerücht hiervon ist unbegründet.

(Rück-Schluß der Redaktion.)

Berlin, 5. Januar. In ausländischen Blättern tauchte wiederholt die Notiz auf, Kaiser Wilhelm beabsichtige, zur goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares nach Kopenhagen zu reisen, diese Nachricht ist unbegründet. Es haben auch wegen dieses Befehdes feinerlei diplomatische Verhandlungen stattgefunden.

Einleger kündigten ihre Depots, allein gestern wurden 600 derselben zurückgegeben.

Wadepel, 5. Jan. Der König von Rumänien wurde bei seiner Ankunft am dem Bahnhof von K. Kaiser Franz Josef herzlich empfangen, und seine kleine Familie nach Wallonsa, nach einem ihm zu Ehren in der Kaiser Hofburg gegebenen Galadiner, fort. Die Minister bezeichnen diesen Besuch als für die Consolidirung friedlicher Verhältnisse auf dem Balkan höchst wichtig, als ein vorwärtiges Zeichen des Beifalles beim König Humbert und dem deutschen Kaiser, denn die Anhebung Rumäniens an den Dreieinig sollte nur offenbar werden in der vertauschten Freundschaft mit Oesterreich-Ungarn. König Carl tratte auch dem Ministerpräsidenten einen feierlichen Besuch ab.

Madrid, 5. Jan. Die Weltbühne, das Frankreich-Capellier und Aristokratie in der Nähe von Meberio und Romus an der maroffanischen Grenze concentrierte, rult hier die lebhafteste Bewegung. Man befürchtet, Frankreich wolle den Rufstand der Arabien als Vorwand für die Besetzung eines Theils von Maroffo benutzen. Die Flotte geht von Cadix nach Maroffo ab.

(Nach Schluß der Redaktion.)
Berlin, 5. Januar. In ausländischen Blättern tauchte wiederholt die Notiz auf, Kaiser Wilhelm beabsichtige, zur goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares nach Kopenhagen zu reisen, diese Nachricht ist unbegründet. Es haben auch wegen dieses Befehdes feinerlei diplomatische Verhandlungen stattgefunden.

Wien, 5. Januar. Die Erziehung zum Schluß des Reichsanthals hat bei freundschaftlichen Beziehungen an allen Mächten hervor und die Gewinne welche der Dreieinig für die Erhaltung des allgemeinen Friedens bieten. Es werden die abgeschlossenen Handelsverträge, die Bündnisse mit den zwei Reichsmächten sich noch fester gestalten; die Ständigkeit der Handelsbeziehungen Mitteleuropas sei dadurch auf lange Zeit gesichert.

Wetterausichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Für Mitteldeutsch. (Nachdruck verboten.)
Kälter, wolfig, Witterung, auffrischende Winde, Sturmwarnung für die Küsten.

Eine verwerfliche Thorheit

ist die Meinung, Heilerische Mittel sind oft die besten. Einmalige Anwen dung, die auch ohne Zutun des Leidenden so rasch wieder be gehen müssen, wie sie gekommen. Die Erfahrung lehrt uns anders. Langdauernde Krankheit, vernünftiger Mensch, früherer Zustand sind oft die Folgen dieses Verhältnisses.

Lebende Haideschäferschen, kleine fr. geräucherte Wildschwein-Schinken, Gebirgs-Waldhasen, Nüden und Reuten von Notz u. Damwild etc.

Reiche's Wildhandlung, Bahnhofstr. 14. Telefon 630.

15,000 bis 20,000 Mk. sofort oder später erste Landhypothek f. Holzenthurn u. Gef. Df. unter 3. 4818 A. D. Exped. d. Zeitung.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Erfurt. Austreibung.

Für den Verkauf von alten Stahl- und Eisenwaren, Gartengerät- u. dergleichen, Eisen, Eisenwerkzeugen, Stroh- und Kupferarbeiten ist Ter- min am

Capitale

in Höhe bis a. 1 Mill. Mk. auf pa. Grund, Eisenwerke, u. dergl. in 3/4 % hermitzt u. Stellerer Weimar, Rittergasse 7, I. (4138)

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdreviere der Gemeinde Dobitz am 12. Januar Vormittags 10 Uhr im Riemannschen Gasthofe hierorts, vom 1. Februar 1892 ab auf sechs Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Bäckerei-Verpachtung.

Die zum 1. April 1892 nachfolgend nach dem Bäckerei-Gesetz ein- zureichende Bäckerei der Gemeinde Weidensleben soll am 18. Januar e. im Hofgasthofe hierorts unter 1 Uhr auf 6 Jahre meistbietend verpachtet werden.

die Anschaffung auch jeder Klasse ermöglicht ist. Für 25 Bsp. kann man sie in allen Apotheken, Drogerien und Mineral- wasserhandlungen haben (429)

Amtlliche Bekanntmachungen.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen hat ge- nehmigt, daß Apote in der vom Generalverwalter Straßburg I & Co. am 1. Januar 1892 vertrieben werden. In der Zeit bis zum 12. Januar 1892 vertrieben werden.

Bekanntmachung.

Unter den Rindviehbesitzern der Gutsbesitzer Wilhelm Schaaf in Zornau und Ferdinand Gram in Södring ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Weizen, den 3. Januar 1892. Der Amt-Bezirker.

Familien-Nachrichten.

Infolge des Dahinscheidens unseres geliebten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Herrn Herrmann Leberecht Sommer, sind uns von vielen Seiten Beweise der innigsten Theilnahme zugesungen, für welche wir Allen hier dankig danken.

Dank.

Für die so überaus zahlreichen Beweise von Liebe und Theilnahme mit dem Bewußtsein meines tiefsten Dankes, den 4. Januar 1892. Reutier Carl Walther, seine hiermit meinen bestallten Dant. Ganeben, den 4. Januar 1892.

Die stichtauernde Wittwe Auguste Walther.

Besten bei Antragsstellung, nachfolgend Bescheid zu Gulten. Für die Antragsstellung, nachfolgend Bescheid zu Gulten. Für die Antragsstellung, nachfolgend Bescheid zu Gulten.

Holz-Versteigerung.

am Montag, den 11. Januar 1892, Vormittags 9 1/2 Uhr, im Gehler'schen Gasthause zu Wittenberg aus Jagden 66 (Schlag) und Totalität Jagden 63/97 und 76 des Schuldistrikts Wittenberg, 9 Flächen = 5,11 Jct., 24 Büden und Erden = 8 Jct. und 102 Kiefern = 99 Jct.

N. Sing-Akad.

am 21. Januar im Schützenhaus.

Tägl. frische, fetts Austern, Dtzd. 2 Mk.

Vierländer Gänse, Enten und Hähnen, franz. Poularden u. Filethühner, ungar. Puter u. Capanen, selste Fassanen, Brückchen und Rehkulen, engl. Sellery, frz. Salate u. Radles, frische Trüffel

G. Schaible, Sr. Wärterstr. 27, früher Nr. 5.

Selbstgefertigten Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaren in allen Holzarten zum äußerst billigen Preis.

Loose des Gewerbe-Vereins Strassburg

(Ziehung am 12. Januar 1892) find zum Preise von 1,00 Mark, nach Auswärts 1,10 Mark, 11 Stück 10,00 Mark zu haben.

Städtische höhere Mädchenschule.

Anmeldungen von Schülerinnen für Oetern 1892 nehme ich entgegen vom 15. bis 31. Januar im Direktorialzimmer des Schulkonfess Garten- straße 1 Vormittags von 12-1. Geburts- und Jungfräulein sind vorzuziehen.

Mittwoch Schlachtfest, von 8 Uhr an Wehrschiff und fr. Braten, Radmirtang h. Wirt, Franz Enke, Friedrichsplatz 43/2

Modes. Suche zum 1. März cr. eine perfekte erste Arbeiterin für meinen Bub. Bertha Strauss, Arbeiterleben.

Franker fr. Zahn-Arzt, Gr. Steinstrasse 10, I. (4308)

Gutspachtgejud. Ein j. tüchtiger Spinnereiführer sucht eine Gutspachtgejud, wo zu im Verleihen- verfahren dochhina 30,000 Mk. denigen. Gef. Df. A. W. 119 boll. Weizsa.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdreviere der Gemeinde Garcia la Sol am 9. d. M. Montag, den 9. d. M. im hiesigen Gasthause auf 6 Jahre verpachtet werden. Bedingungen 14346

Cin Bonny

5-83, mit 40-120 m hoch, stark, kräftig, gänzlich auf, Extremitäten lammtromm, einiv. schaden im Alter von 9 J., paffen, wird zu kaufen gesucht.

Lagerplatzverpachtung.

Am Vorabend des Osterbuhntags Halle find folgende Lagerplätze mit Weizenanlag zu verpachten: 1. Zum 1. Januar 1892 der Wlab No. 16 mit 27 qm, 2. Zum 1. März 1892 der Wlab No. 3 von 157 qm.

Geld

mehrere Millionen in 3/4 % zu Spowreit, u. jeb. Aped, sofort f. Abentromm notwendig, Adreffe D. C. Jaegernd Berlin Wei

Denjenigen zur Nachricht!

daß ich heute hier angekommen, und unter Garantie ohne alle Störung im Besitze aller Kommoden, Betten, Wäsche, Schwämme, Kissen etc. für die Dauer raschall entferntere Referenzen aus dem Deutschland, Aufnahme in die Exp. dieser Zeitung (4274)

Capitale

in Höhe bis a. 1 Mill. Mk. auf pa. Grund, Eisenwerke, u. dergl. in 3/4 % hermitzt u. Stellerer Weimar, Rittergasse 7, I. (4138)

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdreviere der Gemeinde Dobitz am 12. Januar Vormittags 10 Uhr im Riemannschen Gasthofe hierorts, vom 1. Februar 1892 ab auf sechs Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Mk. 15000

auf 11. hiesige Hypothek vor sofort oder 1. April a. e. gelohnt. Df. N. A. 278 fr. Rud. Mose, Halle

Wegen Aufgabe der Jagt

haben preiswerth zum Verkauf: 14 2-3 jährige Wöde, 200 Reichthal. in Hühnern, 500 Stück Futtergäule, sämtliche Tiere sind Wühler, Laubzöcker, Raubvögel und große, alte Figuren mit Kammwerk. (4306) Dom. Amt Weizsa a. d. Elbe.

Bekanntmachung.

Die Stelle der Wirtshausfaherinnen am dem Provinzial- Scherberg bei Ebersdorf geborbenen Arbeiterin ist zum 1. April 92. zu übernehmen zu können. Neben dem nötigen Kenntniss des Wirtshauswesens wird besonders gute Erfahrung in der Bedienung der Gäste gewünscht, mit der Küche hat die Wirtshausfaherin nichts zu thun. Anwartschaft 300 Mark bei freier Station. Bewerberinnen mit guten Zeugnissen wollen ihre Bewerbe an die Direktion des Mt. Wirtshaus richten und sich, wenn irgend möglich, verbunden vorstellen. (4342)

Belontine-Buder, Schminke

voll, rein, weich und erdme, Goldperle, Lippenpomade empfiehlt die Druckhandlung F. A. Patz, We. Nr. 10, neb. Mars la Tour.

Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde Weizsa ge- höri. e. 1467 Morgen unvoll und Jagd- still im Anwer. den Gasthause hiesig 20. Januar cr. 1892 mit 2 Jahre auf einen einjährigen Zeitraum öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin. Das Jagdreviere ist in 1/2 Stunde entfernt von der Station Scherberg der Provinz-Magdeburger Eisenbahn. (4313) Die Kreisbehörde.

Robert Reinisch, prakt. Zahnarzt, Eingang Große 49, Scherberg.



Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung in Halle.

Montag, den 4. Januar 1892, Nachmittags 4 Uhr. Vorsitzender Herr v. Alst. D. W. S. ...

Am Montagvormittag: Oberbürgermeister Lande, Bürgermeister Dr. Schmidt, Stadtrath v. ...

Es erfolgte die Verpflichtung und Einbürgerung der durch die Wahlen am ...

Das durch die Wahlen am ...

Die Verhandlung über die ...

Die Verhandlung über die ...

Die Verhandlung über die ...

Die Verhandlung über die ...

Die Verhandlung über die ...

Die Verhandlung über die ...

Die Verhandlung über die ...

Die Verhandlung über die ...

Die Verhandlung über die ...

Die Verhandlung über die ...

Die Verhandlung über die ...

Die Verhandlung über die ...

Die Verhandlung über die ...

einem städtischen Hofstall von 14 800 ...

6. Auf Vorlegung der Deputation für die Verwaltung der ...

7. Der Entwurf des Etats über die Verwaltung des ...

8. Nach Erläuterung der Tagesordnung wurde noch auf eine ...

Personalien.

Dem Kgl. sächs. Generalmajor und General à la suite des Königs, ...

Der hiesige Kreisrath ...

Der hiesige Kreisrath ...

Der hiesige Kreisrath ...

Der hiesige Kreisrath ...

Der hiesige Kreisrath ...

Der hiesige Kreisrath ...

Der hiesige Kreisrath ...

Der hiesige Kreisrath ...

Der hiesige Kreisrath ...

Der hiesige Kreisrath ...

Der hiesige Kreisrath ...

Der hiesige Kreisrath ...

Der hiesige Kreisrath ...

Der hiesige Kreisrath ...

Der hiesige Kreisrath ...

Der hiesige Kreisrath ...

Der hiesige Kreisrath ...

Der hiesige Kreisrath ...

Der hiesige Kreisrath ...

anunehmbar. Muffe ist schon oft wegen schwerer Verbrechen ...

der hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

Aus unserer Reichshauptstadt.

Die Verhaftung des Mörders des Kaufmanns Josef W. ...

Die Verhaftung des Mörders des Kaufmanns Josef W. ...

Die Verhaftung des Mörders des Kaufmanns Josef W. ...

Die Verhaftung des Mörders des Kaufmanns Josef W. ...

Die Verhaftung des Mörders des Kaufmanns Josef W. ...

Die Verhaftung des Mörders des Kaufmanns Josef W. ...

Die Verhaftung des Mörders des Kaufmanns Josef W. ...

Die Verhaftung des Mörders des Kaufmanns Josef W. ...

Die Verhaftung des Mörders des Kaufmanns Josef W. ...

Die Verhaftung des Mörders des Kaufmanns Josef W. ...

Die Verhaftung des Mörders des Kaufmanns Josef W. ...

Die Verhaftung des Mörders des Kaufmanns Josef W. ...

Die Verhaftung des Mörders des Kaufmanns Josef W. ...

Die Verhaftung des Mörders des Kaufmanns Josef W. ...

Die Verhaftung des Mörders des Kaufmanns Josef W. ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

die hiesigen ...

Movanteilage der Hallischen Zeitung.

Franz Staren. Roman von August Becker.

"Aber wenig Talent," fiel Ernst Otto heiter ein. "Ich habe auch mich selbst ..."

"Und ist zum Schluss nicht im Stilleum," antwortete die Hausfrau freundlich, indem sie hinzusetzte: "Ende gut alles gut!"

"Aber mein Kadäggil!" rief der Dunkel fort, "habe ich von Polonius gelernt. Wie sagt er beim Abschied zum Solme Baretz?"

Und nun trat er mit komischem Pathos die bekannte Stelle vor. Indes erhob Frau Specht, daß die Frau Kommerzrätin sich mit ihren beiden Nichten auf der Durchreise nach Meutone hier befände und auf einige Tage in der Nachbarstadt Borsien zugewandt habe.

Er sah noch immer sehr städtisch und raff aus, äußerte aber r. Scharfsinn nach ruhigem Frontalsehen, worin ihr Verfug und Beruf einig bestimmt. Der Mäure war nämlich vor einig Tagen zufällig von Baron Wolf irgendwo am See aufgefaßt und mit hergezogen worden zum Landhaus des Obersten, das freundliche Aufnahme gewährte.

"Was meint Du, Welt," fragte der Professor den Dunkel des Hauses gelegentlich, "sollte Wolfshovig Lust haben, die Sehnsucht der noch immer häßlichen Witwe zu stillen?"

"Wah! Was ist ihm Heilsa?! Seine Lebenswürdigkeit hat die reizende bräunliche Nichte im Auge. Doch würde er sich um einen Haß von diesen schwellenden Lippen nicht mehr erheben, er würde ihr tausend darüber geben — und sie hertragen."

"Dast Du etwas dages, daß Du so festhält?" "Sich? Nein! Sieh, Freund, machmal will nur auch in mir die Hoffnung weinen, als sei auch für mich dirren Binsler noch ein Kränlein geworden."

"Aun, das holde, blende Weib dort sieht nach dem Ginstre, als wollt es sagen: Bergheimnichtig!"

"Thorheit, Freund," erwiderte Wolf, wie ein Kind erschreckt. "Mir bleibt, mich am Glücke Anderer zu erfreuen."

Nun wandten sich die beiden lebenswürdigen Nichten bescheiden an den Professor, um ihm ihre Freude darüber auszudrücken, den Mann kennen gelernt zu haben, von welchem ihre Brüder mit solcher Verehrung sprachen. Specht kannte die talentvollen, gefitteten Töchter und äußerte, daß sie zu schönen Hoffnungen berechtigten, welches Lob besonders die Kommerzrätin entzückte, da sie in der That die Wohlthäterin ihrer Verwandten geworden war.

Professor Specht und Gattin wurden aus dem gewöhnlichen Dörfchen des Obersten Gordon nicht so bald wieder fortgezogen. Ihre Koffer mußten herbeigeholt werden, und sie gingen am schönen See herrliche Tage, daß die italienische Meise darüber vergeschlossen wurde. Einmal entführte der Oberst dem Professor auf gelehrte Fortschreiten nach Spreuen von Pfahlbauten am See. Erst war er auf allen gemäßigten Ausflügen an der Seite Cato's, Arm in Arm mit ihr stets an der Spitze des Fuges, während der Professor mit der glücklichen Hausfrau gewöhnlich den Waldhagen machte.

Wenn aber bei der Zurückkunft die lieben Kinderchen an der Mutter handob brachten und ihre Köpfechen auf die Kniee der jungen Tante, wie sie Clara nannten, hingelen, da füllten sich die Augen der jungen Frau allmählich mit Tränen, indem sie der eignen Nichte dankbar gebaute. Mädchen sie sich auch unter der liebvollen Pflege der Großmutter wohl genug; die Mutter feste mitten im Paradies des Genusses, unter den lebenswürdigen Mädchen das Heimweh an. Da ward die italienische Meise ganz aufgehoben, und man schied von den Freunden nach getroffener Verabredung, sich mit der ganzen Familie nächsten Spätmonats in Göttingen zu treffen.

Nöcher Grade die Gefährlichkeit des "Vorwirts" mit der eigenen Waffe in Verbindung und meinte, die Balleistik habe die Gebrauchswaffen stets an die Geräte bewiesen. Wozu erhebe man denn aber den Aufwand? Er bedauerte sich vor einem Aufwandsstaat, in dem die Waffentüchtigkeit überwiegen und die Waffe unterdrücken wollen. Dann wolle er lieber im heutigen Stande leben, in dem doch wenigstens der Schein der Gefährlichkeit gewahrt werde. Ein Verzicht wurde auch in dieser Beziehung nicht gefordert.

Vorträge über die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der Landwirtschaft.

Wielchen Wünschen aus den Kreisen unserer vortrefflichen Landwirtschafts-Entwickler, wird von der Direction des landwirtschaftlichen Genossenschaftsvereins für die Provinz Sachsen so auch im Jahre 1892 in Uebereinstimmung mit der Provinzverwaltung die Veranstaltung beschlossen. Nachdem die dem Landwirtschaftsministerium an dieser Universität nahegelegenen Dozenten, sowie andere hervorragende Sachkundige sich bereit erklärt haben, wieder hervorragende Vorträge zu halten, werden dieselben in der Woche vom Montag den 1. Februar bis Sonntag den 6. desselben Monats 1892 stattfinden. Der Zweck derselben soll sein, den ansehenden Landwirtschaftlichen Gelegenheiten zu bieten, über die Fortschritte der Wissenschaft und der praktischen Beobachtung sich zu unterrichten und sie mit dem, was dieselben in neuerer und neuester Zeit auf dem Gebiete der Tierzucht, des Viehwahns und der übrigen Viehzucht, sowie der Landbau, bekannt zu machen. Die Vorträge beginnen am Montag, den 1. Februar, früh 9 Uhr in einem noch näher zu bestimmenden Locale zu 10 U. a. S. Dieselben werden so gehalten, daß jeder Besucher dieselben vollständig hören kann. Die Anmeldungen sind bei dem Generalsekretariat des landwirtschaftlichen Genossenschaftsvereins der Provinz Sachsen zu Halle, Friedrichstraße 8, bis spätestens den 30. Januar 1892 und zwar mit genauer Angabe des Namens und Wohnortes der betreffenden Herren einzureichen. Das Honorar, welches 50 M beträgt, kommt entweder anlässlich mit der Anmeldung oder am 1. Februar von 8 bis 9 Uhr im Vorzimmer des Vortragssaales entrichtet werden. Die Cautionspflicht ist zugleich Legitimation für den Besuch der Vorträge. Es mag hier das Programm für den 1. und 2. Tag anführen. **1. Tag: 1. Mittags-Belehrung landwirtschaftlicher Tagelöhner. (2 Stunden).** — II. Prof. Dr. Maeder: I. Der Stand der Feldbaufrage in den letzten und besten Bodenarten. — 2. Der Aufbau von Düngemitteln und besonders von Kalkmischungen in den besseren Bodenarten. — 3. Fragebogen der Fütterungslehre. (Zusammen 5 Stunden). — III. Prof. Dr. Conrad: I. Ueber die neuere Entdeckung der Weisse und ihre Ursachen. — 2. Die zweite Stellung des bürgerlichen Viehwahns über die landwirtschaftliche Viehzucht. (Zusammen 3 Stunden). — IV. Prof. Dr. Freytag: Die Viehwahnsucht in den europäischen Staaten mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Veränderungen im Geschäftswesen. (5 Stunden). — V. Prof. Dr. Wirth: I. Ausbreitung neuer Rassen zum Zwecke landwirtschaftlicher Viehzucht. — 2. Neueste Fortschritte im Bau der Wägen. — 3. Ueber die neuesten Maschinenwägen. — 4. Die besten Getreideerzeugnisse und Sortenmischungen. — 5. Beschäftigung und Erläuterung der neuen, in der Centralanstalt für die landwirtschaftlichen Centralversuche angefertigten Maschinen. (Zusammen 5 Stunden). — VI. Prof. Dr. Wirth: I. Die wichtigsten Ergebnisse der Impfversuche mit Tuberculose und Milch. — 2. Die Verwertbarkeit des flüssigen Fränklers für den Viehwahnsucht im Rahmen des Viehwahns betr. den Viehwahnsucht mit Nahrungsmitteln. — 3. Ueber das mangelnde Oedem und andere myocytische Krankheiten der Kaninchen. — 4. Ueber tierische Parasiten als Krankheits-erregende bei Menschen und Tieren. — 5. Die Kastration der Kanarienvögel, namentlich der sog. Spitzhühner. (Zusammen 5 Stunden). VII. Prof. Dr. Hellriegel: I. Die Ernährung der Viehwahnsucht (2 Stunden). VIII. Amtsrath Dr. Pöhlmann: I. Ueber die landwirtschaftliche Viehwahnsucht mit besonderer Berücksichtigung der bei der geologischen Landesaufnahme entwickelten Boden-

arten sowie der Bodenchemie und Bodenbacteriologie. — 2. Ueber landwirtschaftliche Kalkmagere. (Zusammen 4 Stunden). X. Dr. Dollmann: I. Ueber Viehwahnsucht. — 2. Die Viehwahnsucht des Gemüses der Wägen. (Zusammen 3 Stunden). XI. Dr. Decker: Ueber die neuere Ergebnisse auf dem Gebiete des Viehwahns, des Viehwahns und der Viehwahnsucht. (3 Stunden). XII. Decanatsrat Dr. Wendelstein: I. Charakteristika der landlichen Viehwahnsucht und der Viehwahnsucht. — 2. Die Viehwahnsucht der Viehwahnsucht. (Zusammen 4 Stunden). Die Einreichung ist nicht nach erfolgter Anmeldung übermittelbar. Sonstige Anträge werden gern ertheilt.

Verloofungen.

— Babed, 4. Kon. Gewinnziehung der 3/4 Probegewinnung 300000 Mark. 10000 Zieh. Ser. 1898 Nr. 39755, 1500 Zieh. Ser. 3491 Nr. 69 015, 1000 Zieh. Ser. 1461 Nr. 29 201, 500 Zieh. Ser. 863 Nr. 17 043, Nr. 1648, Nr. 32948.

Stadtsamtsnachrichten von Halle a. S.

Meldungen vom 2. Januar 1892. **Aufgaben:** Der Klempner Otto Wagner und Ida Bogenschütz geb. 18. und Dr. Wörster, 4. Der Landwirth Heinrich Berken und Waise Schell und Frieda. Der Buchbinder Paul Schramm und Margarete Schuler, Leipzig. **Geburten:** Der Handarbeiter Wilhelm Kessel und Friederike Geiler geb. 18. und Wägen. Der Schneider Gustav Hoffmann und Marie Schreiber Gottesacker 16. **Storben:** Dem Handelsmann Wilhelm Goyer eine Z. Marie Wühlberg, 1. Dem Konditor Max Hübl eine Z. Ella Martha Bucherert, 6. Dem Arbeiter August Kiliam eine Z. Helene Gertrude Marie, 3. Dem Kaufmann Hermann Steyer ein S. Hermann Georg Hans Wägenstraße 1. Dem Schlossermeister Otto Bauermeister ein S. Albert Gustav Heinrich 4. Dem Schlosser Hermann Müller ein S. Wilhelm Hermann Paul Streiber, 14. Dem Ritter Karl Buchmann eine Z. Anna Martha Fleischerstraße 40. Dem Schneidermeister Bernhard Kiliam ein S. Hermann Bernhard eine Z. Ida Martha Helene Kellergasse 7. Dem Handarbeiter Hermann Hecht eine Z. Luise Johanne Margarete Thomaststraße 3. Dem Handarbeiter Friedrich Döschel eine Z. Frieda Wägenweg 31. Dem Möbelhandwerker Hermann Schilling eine Z. Marie Magdeburgerstr. 40a. Dem Handarbeiter Heinrich Besterling ein S. Carl Andreas Wilhelm Friedrich, 10b. Dem Handarbeiter Hermann Seibel eine Z. Klara Emma Viehwahnsucht 15. Dem Former Karl Ungerer ein S. Hermann Carl Alfred Wägenstraße 30c. Dem Handarbeiter Wilhelm Hofe eine Z. Anna Emma, Döschel. Dem Tischlermeister Hermann Wägen eine Z. Helene Gertrude, 30. Dem Maurer Albert Spitzke ein S. Theodor Hermann Bertr. 12. Dem Süßkonditor Otto Schönbach ein S. Otto Walter Streiberstr. 7b 2 ungel. S. und 1 ungel. Z. **Storben:** Des Schlosser Adolf Gehring Z. todgeb. Taubent. 3. Des Malers Gustav Thielmann S. Ernst, 8. Des Dr. Steintr. 46. Des Handarbeiter Wilhelm Hoffmann Z. Wilhelmine Ida und Anna Emma, 1 Mon. Diem. 11. Des Schuhmachermeister Gottlieb Bolter, 60 J. Or. Ritterstraße 11. Die Wittve Vertha Kraus geb. Köplich, 64 J. Romant. 5. Des Buchbindermeisters Franz Hübl, 69 J. Gulligasse 1. Der Fleischer Friedrich Franz Peter, 29 J. Alter Markt 17. Der Rentier Lebercht Sommer, 79 J. Steinweg 43. Der Vorarbeiter Friedrich Heinenmann, 67 J. Auguststr. 14. Der Kaufmann Martin S. Wägen, 2. Auguststr. 14. Der Kaufmann Wilhelm Wägenmann, 69 J. Wägenstraße 42. Die Wittve Christiane Schaal geb. Wägen, 70 J. Turmstr. 5. Des Handarbeiters Adam Schulz Z. Marie, 4 Mon. Or. Klausstr. 18. Die Wittve Friederike Hippel geb. Schürer, 70 J. Wägenstraße 8. Des Buchbinder Paul Wägen ein S. Franz 1 J. Steg 21. Des Buchbinder Dittmar Heinrich, Wägen Z. Helene, 11 Mon. Wägenstr. 22. Der Kaufmann und Fabrikarbeiter Rudolf Schaal, 51 J. Wägenstr. 4.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

	Preis für	emph	St.	Coursnotiz
Halleische 4% Stadt-Anl. von 1882	—	—	4	100,50 G.
Halleische 3 1/2% Theater-Anl. von 1888	—	—	3 1/2	94,50 G.
Halleische 5 1/2% Stadt-Anl. von 1866	—	—	3 1/2	91,75 G.
Erfurter 3 1/2% Stadt-Anl. Ostoberländer 3 1/2% Stadt-Anl.	—	—	3 1/2	95,00 G.
Raumburger 3 1/2% Stadt-Anl. Sächliche 4% landwirthschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	102,00 G.
Sächliche 4% Provinzial-Anl. Sächliche 3 1/2% Provinzial-Anl.	—	—	3 1/2	—
Untr. Meant. 3 1/2% Oöla. (Bret. Meant.)	—	—	3 1/2	95,00 G.
Grüßberg, Actien-Papierfabrik, 4% Hyp.-Anleihe	—	—	4	99,00 G.
Grüßberg, Zuckerfabrik, Hyp.-Anleihe	—	—	4	99,00 G.
Leipzig II, Gewerkschaft, Hyp.-Anleihe	—	—	4	98,00 G.
Raumburger Brauactien, Hyp.-Anleihe	—	—	4	98,00 G.
Sächliche 4% Braunt.-Verb. 4% Schuld.	—	—	4 1/2	102,50 G.
Merker-Actien-Papierfabrik, 4 1/2% Schuld.	—	—	4 1/2	102,50 G.
Halleische Handweber-Actien	1890	9 1/2	5	156,00 G.
Spaer-Handweber-Actien	1890	9	4	122,50 G.
Grüßberg, Actien-Papierfabrik, 1890/91	12	5	—	—
Actien	1890/91	7	4	108,00 G.
Grüßberg, Actien-Papierfabrik, 1890/91	6	4	—	—
Actien	1890/91	6	4	110,00 G.
Grüßberg, Actien-Papierfabrik, 1890/91	12 1/2	4	—	—
Actien	1890	35	4	108,00 G.
Grüßberg, Actien-Papierfabrik, 1890/91	18 1/2	4	—	—
Actien	1890/91	12	5	156,00 G.
Grüßberg, Actien-Papierfabrik, 1890/91	6 1/2	4	—	—
Actien	1890/91	0	4	104,00 G.
Grüßberg, Actien-Papierfabrik, 1890/91	—	—	—	—
Actien	1890	9	4	260,00 G.
Grüßberg, Actien-Papierfabrik, 1890/91	9	5	—	—
Actien	1890/91	11	4	172,00 G.
Grüßberg, Actien-Papierfabrik, 1890/91	20	4	—	—
Actien	1890/91	6	4	93,00 G.
Grüßberg, Actien-Papierfabrik, 1890/91	7	4	—	—
Actien	—	—	—	—
Grüßberg, Actien-Papierfabrik, 1890/91	—	—	—	—
Actien	—	—	—	—

* Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.
† excl. Dividende.

Dem Herausgeber dieser Mittheilungen sind unterdeß schon mehrere Anfragen gekommen, wo dieses Grünstein im Lamm den eigentl. zu finden, da jede Erhebung nach dem Orte in Frankfurt und jener Gegend selbst umsonst gewesen ist. Darauf kann nur die Auskunft ertheilt werden, daß der Name und andere örtliche Umstände absichtlich geändert worden sind, damit nicht auch dieser Wink für die Freunde ländlicher Abgesogenheit und Nähe vollends verloren gehe. Ueberdies dürften für Fremde kaum Ausichten vorhanden sein, nächsten Sommer ihren Aufenthalt dorthin aufzuschlagen. Die hübsche Frau Wirthin, Herrn Wolf's einzige Tochter, welche einen sehr gewandten und verhältnißmäßig gebildeten jungen Landmann geheiratet hat, stellte alle verfügbaren Fremdenzimmer des Hauses bereits den beiden, ihr wohlbekannten und mit Kindern segneten Familien zur ausschließlichen Disposition. Und es ist nicht unmöglich, daß auch die Frau Kommerzienrathin mit ihren Kindern und deren Verlobten auf kurze Zeit dort wenigstens zum Besuch eintreffe. Um hierüber zu einiger Sicherheit zu kommen, hat man sich um gefälligen Ausschluß an Baron Wolf gewandt. Und dieser lebenswürdige Cavalier hatte die Gefälligkeit, umgehend durch eine Postkarte zu antworten: „Das Interesse Ihres Zelepublikums für unsern Besuch in Grünstein ist so unheimlich, daß ich nicht ansehe, die Möglichkeit dieses Besuchs zuzugeden.“ Das sagt ihm, kommt den Fingern des Zufalls, die es dahin gebracht. — Der Heft ist Schwaben.

Franz Staren.

Roman

von

August Becker.

(Nachdruck verboten.)

Zwanzigster Band der Romanbeilage zur „Sächsischen Zeitung“.



Halle (Saale), Gebauer-Schwetche'sche Buchdruckerei.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen Bitterfeld, Cönnern, Cöthlen, Corbetta, Gitenburg und Gisleben, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen verteilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hotel Stadt Hamburg.

Halle a. S.
Gegenüber der Post.
Nähe des Theaters und der Klammern.
Hotel ersten Ranges.
L. Acheltsteller.
(705)

Hotel zum Kronprinz.

Halle a. S.
Nähe des Marktes.
Gasthöfen am Bahnhof.
Haus ersten Ranges.
Gewährt seinen alten guten Ruf in jeder Beziehung. (1702)
Hnd. Draheim.

Hotel Continental, Halle a. S.



Haus I. Ranges am Centralbahnhof verbunden mit elegantem Wiener Cafe und Wein-Restaurant. Elektrische Beheizung. Centralheizung. Französische Kichen. Perlon. Aufzug. Fernsprecher 496. Elegante anstehende Familienzimmer bei billig. Preisstellung.
Besitzer Carl Leistner.

Central-Hotel.

Halle a. S. Am Markt.
Direkte Pferdebus-Verbindung mit dem Bahnhof.
Geschäftsreisenden best. empfohlen.
Eulder Weiss.
(469)

Hotel Stadt Dresden.

Am Central-Bahnhof Halle a. S.
Elektrische Verbindung nach allen Richtungen.
Vogel schon von 7. 1,50 an.
Bäder im Hause. - Fortsetzung Bahnhof.
Telephon Nr. 355.
W. Stänkel, Besitzer.

Hotel schwarzer Adler.

Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 24.
empfehlen dem geehrten reisenden Publikum sein auf das komfortabelste eingerichtetes vollständiges renommirtes Hotel.
Besonders neue Betten.
Verbindung mit dem Bahnhof durch direct. Bahn.
Halle, Bahnhofsstr.

Walter Reichert's Wein- und Probirprobe.

empfehlen ihre reinen, gut geklärten Weine. - Delikatessen. - Täglich frische Austern.
Fest Martinstag 12. 13.

Bretschneider's Hotel.

Wersdorferstraße.
In nächster Nähe des Bahnhofs. Freundliche neu hergerichtete Restauration.
Bequem eingerichtet. Fremdenzimmer.
E. Bretschneider.
Fortschrittlicher Inhaber des "Wiener Cafes". Kollstr.

W. Assmann's

Hamburger Frühstücks-Zimmer. große Kuchentische. Angelegentlich hübsche Spezialitäten. Speisen u. Getränke vorzüglich frisch. da Delicatessehandlung dabei.
H. W. Assmann.

Wildhagen'sche

Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule.
Gendarbeit - Lehrerinnen - Seminar. Meistliche für Damen.
Lehrerin Penzionist.
Halle a. S. Schulstraße 1.
Die neuen Kurse beginnen am 5. Januar. (4174)

Hotel goldene Kugel.

Nächstgelegenes Hotel I. Ranges am Bahnhof. (11892)
durch Neuerungen bedeutend verbessert.
Besitzer Paul Weisswange, langjähriger Inhaber der Dreidener Bierhalle.

Renelt's

Deutsches Sekt-Haus.
gr. Ulrichstr. 35. Fernspr. 591.
Seite Besondere für prima holländ. u. holländ. Austern u. Geflügel der Gattung. Täglich frische Austern in Champagner-Vers. Alle Delicatessen der Saison.
Große gewählte Restaurant. Diners und Souper nach deutschem, engl. u. französischem Geschmack. Sollte sich die geehrten Wähler u. fremden Herrschaften angelegentlich empfehlen.
Zimmer 1. Familien bei sehr. Telegr.-Adr. "Aufentw.".

Grün's Wein-Restaurant.

Halle a. S., Rathausgasse 8.
Restaurations-Restaurant. - Alle Delicatessen der Saison. - Diners u. Souper, sowie gewählte Spezialitäten.
Täglich frische Austern.
Inhaber: W. Pörtzel.

Hotel z. gold. Hirsch

in Victoria-Palast u. Gartenstr. Nr. 13.
3 Minuten v. d. Bahn. Fernspr. 61.
Der Restant entsprechend eingerichtet.
Fremdenzimmer von 1. 4 an.
Fernsprecher 354.
C. Crone, früherer Hof-Collage.

Zum Bacchus

gegenüber dem Kaiserpalast.
grüßliche, elektr. Beleuchtung.



Hotel du Nord.

Leipzigerstr. 55, nächst dem Bahnhof.
Haus ersten Ranges. Solid, elegant eingerichtet. Elektrische Beheizung. Central-Heizungsheizung. Wichtige Preise.
Carl Witte.

Hôtel à la Restaurant, Wettiner Hof.

Besitzer Hermann Voigt.
Halle a. S., Wagnereustr. 1 a.
Zimmer zu soliden Preisen.
In nächster Nähe des Central-Bahnhofs und der Königl. Klammern.
Verbindungsverbindung nach allen Richtungen.

Weinhandlung und Weinstube Hugo Grotius,

Wittelwache Nr. 9.
Reine Naturweine von 60 4 an, sowie Hotel-, Wein-, Bordeaux- und Rheinwein-Liquor - Wein, unterliegt und begünstigt von dem vereinigten chemisch-chemiker Dr. W. S. W. Berlin.

Stangen's Gesellschaftsreisen
nach dem Orient
106. Reise 11. Januar, 118 Tage, 4350 M.
107. " 21. " 88 " 3500 "
108. " 26. " 68 " 2750 "
109. " 29. Februar, 90 " 3500 "
110. " 7. März, 74 " 3000 "
111. " 11. April, 84 " 1800 "
112. " 23. " 84 " 1800 "
113. " 17. Mai, 18 " 800 "

Die größeren Reisen führen bis Ägypten, Palästina, Syrien, Griechenland und der europäischen Türkei, zwei davon auch über Sibirien u. Italien, die kleineren führen bis Corfu, Athen und Constantinopel, die letzte nur bis Constantinopel;

Italien 22. Februar, 46 Tage 1500 M.
7. März, 45 " 1800 "
5. April, 50 " 1550 "
18. " 35 " 1150 "
29. Mai, 21 " 500 "

Spanien 11. April, 50 T. 2000 M.
ohn. Algier, 40 " 1600 "
3. October, 40 " 1600 "

Vertrüffliche Führung unter Garantie der Unternehmung.
Gute Gesellschaft. Keine Passanten.
Für jede Reise nicht mehr als 10 bis 15 Teilnehmer.
Am Preise eingeschlossen: Fahr, Hotel, Verpflegung, Führung, Kosten für alle Ausflüge zu Wasser und zu Lande, Ab- und Eingänge, Frachtgüter etc. etc.

Einzelne Fahrkartenscheine für Reisen nach dem Orient, nach Ostindien und Ostasien zu Original-Preisen ab Berlin, Dresden, Leipzig, München oder Wien über Budapest - Binn Wien - Triest, Venedig - Verona - Venedig, Verona - Neapel, Verona - Genua etc., Constantinopel für alle Gänge. - Programme auf Verlangen gratis nur in.

Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., 10 Mohren-Strasse 10.

Julius Becker,

Halle a. S. Bankgeschäft. Telephone 453.
alte Promenade 4e, nahe der Geist- und gr. Ulrichstr.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Einnlösung von Coupons.
Auskunftsverteilung über Werthpapiere.
Kontrolle verlosbarer Werthpapiere.
Verkaufsstelle von 4 1/2 Pfandbriefen:
der Hamburger Hypothekenbank, der Preuss. Hypoth.-Act.-Bank, Berlin,
„ Deutschen Hypotheken-Bank, Berlin,
„ Meiningen, „ Preuss. Hyp.-Vers.-Act.-Ges., Berlin,
„ Deutschen Grundsch.-Bank, Pommerschen Hyp.-Bank Berlin.
Berlin, ohne Provision u. Spesen. (4340)

Ausverkauf in Kleiderstoffen

Bietet günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen von
Einsegnungs-Kleidern.
Schwarze Gademire von 60 4 an.
Schwarze gemusterte Kleiderstoffe von 67 4 an.
Ein großer Vorrath farbige Kleiderstoffe enorm billig.

Mechanische Weberei F. Bräude,
Große Ulrichstraße 8.

Englisch! Madame Knochl, (Londonerin)

Albrechtstrasse 16b II.

Kleinige Fabrikanen
Opel & Stroedicke
Halle a. S.;
wird in verschiedenen Ausführenden in Eisen,
Wagnon,
Kugeln
acht und
mitteilt geliefert.

Concordia-Palast.

Nur Specialitäten:
Gestaltete
Adler,
die einzig existierende Dressur von Hundespiel durch
Prof. Emil Langeneck.
Renner:
Rapoli,
das Wunder der Balancekunst.
Die
Alexander-Truppe,
Kolonnen I. Ranges mit ihren Doppelkürassieren nach Schiller.
Charles Jigg,
Clown und Dressur von Hosen,
Wänen und singenden Hunden,
sowie
räumt engagierten Künstler.
Die Direction.

Thalia-Theater

in Halle.
Mittwoch, den 6. Januar 1892,
zum 5. Mal
Die Grossstadtluft,
Schwan in 4 Akten von
D. Stannhoff u. G. Kadelburg.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Dahen Biletts zu allen Plätzen
sind an der Theaterkasse zu be-
deutend ermäßigten Preisen zu
haben.
Sorgf. Auf. ein- u. ff. Damenstimm
etc. Sib. G. W. St. Brauburg. 24.

